

Wir ersuchen die Pfarrerrinnen und Pfarrer, dieses Mandat am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag, am **20. September 2020**, im Gottesdienst zu verle-
sen.

Bettagsmandat 2020
des Kirchenrats der Evangelisch-reformierten Kirche
des Kantons St. Gallen,
verfasst von
Kirchenrat Urs Noser, Altstätten

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

**«Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein
zwischen mir und der Erde.»** (Genesis 9,13)

«Schau, ein Regenbogen!» Wenn Menschen das farbenprächtige Naturschau-
spiel am Himmel entdecken, behalten sie es nicht für sich. Sie wollen ihr freu-
diges Staunen teilen.

Die Erzählung von der Sintflut ist ein Gleichnis von Gefährdung und Rettung.
Im Regenbogen schliesst Gott einen Bund mit uns – ein Bund, der Himmel und
Erde miteinander verbindet. Ein Zeichen seiner Güte, die uns aufruft zu Ver-
trauen und Zuversicht.

Im Frühjahr zeichneten viele Kinder einen Regenbogen ins Fenster – samt er-
mutigendem Text. Zuerst in Italien. Er war Hoffnungszeichen in schwieriger
Zeit. In der Schweiz tauchte er auch auf, etwa in Oberriet mit den Worten «mi-
tenand, fürenand». Ein Foto mit einem Regenbogen begleitete ebenfalls die
Kommunikation der Kantonalkirche in den vergangenen Monaten. Darunter
stand: «Wir halten Abstand – und im Glauben zusammen». Die Massnahmen
gegen das Virus haben zwar räumlich Distanz geschaffen, doch wir wussten,
dass wir etwas in uns tragen, das uns verbindet: Unseren Glauben.

Inzwischen sind die meisten Regenbögen verschwunden. Das Virus noch nicht.
Aus der «ausserordentlichen Lage» wurde eine «neue Normalität». Und wir
dürfen hoffen, das Schwierigste überstanden zu haben.

Doch für viele war und ist das Virus und die damit verbundenen Massnahmen einschneidend: Coiffeusen, Wirte oder Ladenbesitzer mussten ihre Betriebe zeitweise schliessen, einige hatten Angst oder litten unter der Einsamkeit und manche mussten von einem lieben Menschen Abschied nehmen.

Auch entstanden neue Formen des Mit- und Füreinanders. Jugendliche besorgten den Einkauf für ältere Nachbarn, Freiwillige lancierten Telefonketten oder Musikerinnen luden zum Balkonkonzert. Nächstenliebe und Nachbarschaftshilfe gewannen an Bedeutung.

Heute, am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, dürfen wir dankbar sein, dass die Schweiz wohl mit einem «blauen Auge» davongekommen ist. Dankbar dürfen wir aber auch auf die Tatsache blicken, dass die Solidarität in der Bevölkerung getragen hat, unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft. Wir waren uns trotz Distanz nahe.

Wir sind dankbar für die Zuversicht und das Vertrauen, das Gott uns schenkt, und wir hoffen darauf, dass uns die Erfahrung des Zusammenhaltens auch in Zukunft leitet und ermutigt. Der Bogen, den Gott über die Wolken setzte, und seine Bekräftigung des Bundes in Jesus Christus sollen uns daran erinnern – der Betttag ebenfalls.

St. Gallen, 1. Juli 2020

Im Namen des Kirchenrates
Der Präsident: Pfr. Martin Schmidt
Der Kirchenschreiber: Markus Bernet

Die Betttagskollekte ist gemäss brieflicher Abstimmung der Synodalen vom 29. Juni 2020 zu erheben für das 75-Jahr-Jubiläum der Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen. Weitere Informationen unter: www.ref-sg.ch/miteinander-leben

Die Kollekte ist auf das Post-Konto 90-455-6 der Zentralkasse zu überweisen.